

heit des menschlichen Wissens gewonnen worden und steht daher in vollem Einklang mit der modernen Wissenschaft. Die idealistische Lösung der G. geht in allen ihren Varianten vom Primat des Bewußtseins gegenüber der Materie aus. Entweder wird das Bewußtsein, das tatsächlich nur als menschliches Bewußtsein auf der Grundlage der höheren Nerventätigkeit existiert, von seiner Grundlage getrennt, in eine selbständige Wesenheit verwandelt (Gott, göttlicher Verstand, absolute Idee, Bewußtsein überhaupt, Ideenwelt) und dann verabsolutiert und zum ursprungslosen Schöpfer der materiellen Welt erklärt, oder aber das menschliche Bewußtsein wird in der Form verabsolutiert, daß es zum allein Existierenden und die ganze materielle Welt zum Bewußtseinsinhalt wird. Die wissenschaftliche Antwort auf die G. ist von entscheidender Bedeutung für die gesamte -> *Weltanschauung*, für die Orientierung des Denkens und Handelns der Menschen. Sie bildet den theoretischen Ausgangspunkt, um alle anderen philosophischen Probleme richtig stellen und lösen zu können. Sie orientiert auch die anderen Wissenschaften darauf, bei der Erforschung ihres Gegenstandes stets materialistisch an das Verhältnis von Materie und Bewußtsein heranzugehen und in den Begriffen, Gesetzen, Theorien und Hypothesen angenäherte Abbilder der objektiven Realität zu sehen. Von besonderer Bedeutung ist dies in den Gesellschaftswissenschaften, die bei der Erforschung der gesellschaftlichen Entwicklung stets zwischen dem materiellen gesellschaftlichen Sein und dem ideellen gesellschaftlichen Bewußtsein unterscheiden und deren komplizierte Wechselwirkung klären müssen. Die wissenschaftliche Antwort auf die G. ist von entscheidender Bedeutung nicht nur in der weltanschaulichen Auseinandersetzung der Gegenwart, sondern auch für die

theoretische und praktische Lösung aller anderen Fragen des revolutionären Klassenkampfes, der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus sowie für die spätere Errichtung des Kommunismus. Die marxistisch-leninistischen Parteien gehen in ihrer Politik von der materialistischen Beantwortung der Grundfrage der Philosophie aus, d. h. nicht von subjektiven Wünschen, sondern von der Analyse des materiellen gesellschaftlichen Seins, der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse, der Klassenkräfte und ihrer Beziehungen sowie von den objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung. Sie orientieren ihre Politik in erster Linie auf die rasche Entwicklung der Produktivkräfte zur umfassenden Verbesserung der materiellen Lebenslage der Werktätigen, um so das Fundament für die Lösung aller anderen Aufgaben zu schaffen. Dieses materialistische Herangehen an die Politik findet in den Dokumenten des IX. Parteitages der SED einen klaren theoretischen Ausdruck, insbesondere in der Formulierung der Hauptaufgabe und der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Grundlohn: 1. charakteristisches Merkmal der auf dem IX. Parteitag der SED beschlossenen leistungsorientierten Lohnpolitik; Hauptbestandteil des Effektivlohnes der Produktionsarbeiter in ausgewählten Betrieben der Industrie und des Bauwesens; Bezugsbasis für die Errechnung des Lohnanteils, den der Arbeiter für die Erfüllung bzw. Übererfüllung der technisch begründeten Arbeitsnormen oder anderer Leistungskennziffern erhält. Der G. bildet damit einen stärkeren Anreiz zur Leistungssteigerung als der geltende Tariflohn. Er wird anhand zentral vorgegebener Tabellen durch die